



DOMINIK RASSER, 1948-2013

Maler und Zeichner

Presse : Basler Nachrichten, 9. September 1969

Und hier geht es zurück zur [WEB](#) von Dominik

Kontakt : Sabina Rasser s.rasser@bluewin.ch / Brigitte Rasser brira@bluewin.ch

Erstellt von : Ruth Kissling de Bâle-Suisse, Malerin, 14. Februar 2016

Basler Nachrichten

Dienstag, 9. September 1969 Nr. 373

Künstler zeigen

Dominik Rasser

-mm- Dass die reiche Begabung des Vaters, die ihren Ausdruck insbesondere in der vielfältigen Darstellung von Menschen findet, sich auf die Söhne vererbt hat, zeigt diese Ausstellung in der Galerie Münsterberg. Das Erstaunliche daran ist, dass Dominik Rasser heute gerade 21 ist und dass viele der ausgestellten Bilder schon mehrere Jahre alt sind. Eine Qualifizierung fällt allerdings schwer — und das, würde ich meinen, spricht schon für ihn. Denn sie setzt dort ein, wo das Handwerkliche schon aufgehört hat, Gegenstand der Betrachtung zu sein. Es scheint mir perfekt, hat aber auch jene Kälte der Perfektion, die fast zum Eindruck vollendeter Technik gerinnen lässt, was ja gerade nicht Technik, sondern Handwerk ist. Rasser malt und zeichnet Grotesken, er hat einen nahezu «entsetzlichen» Hang zur Karikatur und scheint, im Unterschied zu seinem Vater, herzlos zu sein. Seine Porträts und seine Bilderfindungen, in denen immer wieder anders gefasste Zerrbilder von Menschen die Hauptrolle spielen, tun mir weh, ohne dass mir recht klar würde, welche Therapie möglicherweise mit diesem Wehtun verbunden sein könnte. Letzten Endes dürfte man annehmen, dass Dominik Rasser sich hier etwas von der Seele malt, was persönlichster Natur ist, und dass der Durchstoss zum Verbindlichen — der eigentlich künstlerische Akt — noch nicht gelingt.